

Hinterflügel-Oberseite ; Wurzelfeld schwarz, Mittelbinde schmutzigrot, Saumbinde geschwärzt und gegen den Analwinkel erlöschend, Analfleck weiß, Saumfransen weiß.

Vorderflügel-Unterseite : Der bei *euphorbiae* auftretende schwarze Mittelfleck auch hier deutlich. Mittelfeld gegen den Innenrand, Saumfeld und Costalrand rosa. Wurzelfeld schwärzlich behaart. Die übrigen Flügelteile mehr rot beschuppt.

Hinterflügel-Unterseite : Mittelfeld rosa, Analwinkel auch hier weißlich, übrige Färbung rot. Zwei zarte dunkle Querlinien vorhanden.

Benenne diese Kreuzung *Celerio* nov. prim. Hybrid *porcellorhobiae* Muhr.

Beobachtungen an der Zucht des *Celerio*-Hybrid, *Celerio euphorbiae* L.-Männchen \times *Metopsilus porcellus* L.-Weib. (*Celerio*-Hybrid *euphorbiella* ihn.)

mit einer Tafel.

Von Otto Muhr, Wien.

Anfangs Juni 1930 entschlüpfen dem überwiegenden Teil meiner *Met. porcellus*-Puppen die Falter in wahren Prachtexemplaren. Ausgewählte kräftigste weibliche Falter sperrte ich mit *euphorbiae*-Männchen in einem meiner Freilandzuchtkäfige, den ich zu diesem Zwecke über bodenständig wachsendes, weißblühendes Labkraut stürzte, um den eventuell kopulierten *porcellus*-Weibchen die Eiablage an ihrer Nahrungspflanze zu ermöglichen.

In voller Blütenpracht eingefrischter Natternkopf sorgte für das leibliche Wohl beider Falterarten. Die *euphorbiae*-Männchen gehen scheinbar sehr leicht mit den *porcellus*-Weibchen eine Kopula ein, denn ich beobachtete im Laufe von 14 Tagen 9 Kopulas, die alle sich auch gut lösten.

Die Befruchtungsfähigkeit ist nach meiner Erfahrung sehr gering, da von den vielen erzielten Eiern ich bloß 40 Raupen später am Futter vorfand. Nach dem Verlassen des Eies ist die recht kleine Raupe hellgrün und mit feinen schwarzen Pünktchen gezeichnet; das Horn ist nicht so lang wie bei *euphorbiae*-Raupen gleichen Alters, doch weitaus länger als bei *porcellus* und ist tief schwarz. Dies tritt nach der 2. und 3. Häutung, die bei meinen Raupen in Abständen von 6 — 10 Tagen erfolgte, ganz besonders hervor u. erinnern weiters auch mit gar keinem Zeichnungselement an eine Mischung mit *porcellus*. Erst mit der 4. Häutung tritt eine ganz

unerwartete Variabilität der Raupen ein, die ich in zwei typischen Formen näher beschreiben will. Hiezu möchte ich vorher bemerken, daß es sich bei diesen um die abgebildeten extremsten Stücke handelt, während die übrigen aufgezogenen Raupen mehr oder weniger Übergänge zu der einen oder anderen Type bildeten und ich konnte auch gleichzeitig feststellen, daß sich bei diesem primären Hybriden im Raupenkleide insbesondere nach der 4. Häutung kaum merkliche Unterschiede vom Hybrid *harmuthi* Kord. oder *pernoldi* Jacobs zeigen.

Der lichte Raupentypus mit vorwiegender *euphorbiae*-Zeichnung hat gelbroten Kopf, Horn und nicht unterbrochen, ebensolchen, breiten Rückenstreifen, neben dem sich beiderseits ein durchlaufender schwarzer befindet, der durch gelbliche Pünktchen chagriniert erscheint. Es folgen dann ab drittem Segment nach rückwärts bis zur Afterklappe die gelbrötlichen großen Seitenflecke, jedoch bloß einreihig, die breit schwarz umgeben und gleichfalls mit gelblichen Pünktchen chagriniert sind. Darunter zieht sich längs der Stigmen vom 1. Segment bis zu den Nachschiebern in weniger gedrängten Weise ein gleichfalls schwarzer mit gröberer gelblichen Chagriniierung durchsetzter, teilweise unterbrochener Streifen hin. Ansatzstellen der Bauchfüße sind in noch geringerem Maße schwarz gezeichnet. Bauchseite einfarbig gelbrot.

Der dunkle Raupentypus mit schwarzem Kopf, ganz schwarzem Körper, Beine und Horn ist bloß an einigen Segmenten — das jedoch sehr wenig — gelb chagriniert, die Endglieder der Brustbeine schwach rötlichgelb, Stigmen deutlich weiß eingefäßt.

Die Grundfarbe der Puppe ist braun, lichter wie *porcellus* und bloß eine Nuance dunkler als bei *euphorbiae* insbesondere in Bezug auf die Flügelscheiden und Thorax. Hinterleibsspitze breit und kurz, aufgebogen und ebenfalls braun. Die sieben sichtbaren Stigmen schwarzbraun. Die bei *elpenor* wie bei *porcellus* vorhandenen Häckchen auf den Hinterleibsringen auch bei den Hybridenpuppen, jedoch nicht so rauh fühlbar vorhanden.

Aussehen des weiblichen Falters. Flügelform nach *euphorbiae*. Zeichnung der Vorderflügel-Oberseite: Das Rot im Saum breiter ausgedehnt als bei *porcellus*. Die bis in die Flügelspitze reichende, verdunkelte, ockerige Binde am Innenrand nicht weit ausladend. Costalfleck wie bei *euphorbiae* vorhanden und dunkeloliv. Vorderrand bis zur Spitze rosa wolkig wie bei *porcellus*. Wurzelfleck schwarz. Schulterfleck olivgrün. Wurzelbehaarung weiß

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [7_4](#)

Autor(en)/Author(s): Muhr Otto Gustav

Artikel/Article: [Beobachtungen an der Zucht des Celerio-Hybrid, Celerio euphorbiae L.-Männchen x Metopsilus porcellus L.-Weib. \(Celerio-Hybrid euphorbiella Ihn.\). \(1 Tafel\) 15-16](#)